

### **Sammlungskonzept für das Stadtmuseum Lippstadt**

Die eigene Sammlung bildet die Basis der Museumsarbeit. An ihr wird kontinuierlich gearbeitet, sie wird ergänzt und zukunftsfähig ausgebaut.

Der Charakter der Sammlung ist durch die lokale Geschichte bestimmt und die Sammlungsgeschichte. Die Bestände des Stadtmuseums Lippstadt sind als Sammlung für ein Kreisheimatmuseum des Altkreises Lippstadt mit einem überregionalen Charakter aufgebaut worden. Erste Sammlungsinitiativen sind um 1900 nachweisbar. Aus dieser Sammlungsgeschichte resultiert, dass kulturgeschichtlich breit gesammelt wurde und dass das Stadtmuseum ein Mehrspartenhaus ist.

Es gilt, den Sammlungsaufbau intersubjektiv nachvollziehbar zu gestalten und ihn als Gelegenheit zu nutzen, mit der Bevölkerung gemeinsam, sozusagen an der Basis Geschichte zu schreiben. Dabei sollen nicht nur Sammlungslücken geschlossen und nachgesammelt werden - eine wichtige Aufgabe ist es, gegenwartsnah zu sammeln und die bestehende Sammlung ins 20. Jahrhundert und in den Bereich der Industriegeschichte auszuweiten. Dabei geht es um Unternehmen wie die „Rothe Erde“ und die „Westfälische Metallindustrie“/„Hella“, Kontexte, wie das Leben von Fremd-, Zwangs- und Gastarbeitern, es geht um Lampen und Beleuchtungstechnik, aber auch um Perlonstrümpfe der Strumpffabrik Uhlmann und die Tradition einer Einkaufsstadt, um nur einige Stichworte zu nennen.

Auch Werke, in denen Künstler der Region sich mit den Themen des gesellschaftlichen Wandels auseinandersetzen und Werke der Bildenden Kunst, die wie Referenzobjekte im historischen Kontext der Sammlung verstanden werden können, sollen gezielt gesammelt werden.

Die Sammlung wird als Investition in die Zukunft verstanden. Die Attraktivität und Relevanz von Ausstellungen wird gesteigert, neue Publikumssegmente - Stichwort Tourismus und Neubürger - sollen sich angesprochen fühlen können. Die Sammlung hat „Archivfunktion“, - es gilt, das kulturelle Erbe der Region zu bewahren. Die Exponate und die sie erschließenden Kontextinformationen sind Quellen. Sie werden so dokumentiert, dass ihre Ansprache und Erschließung aus unterschiedlichen Perspektiven möglich wird. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Fragen an die Geschichte und die Kultur, und die Auseinandersetzung um Fremde und Nähe, um Herkunft und Zukunft einem Wandel unterliegen.

Ziel ist die Bewahrung und Darstellung einer umfassenden Stadtgeschichte.

### **1. Kriterien der Sammlungswürdigkeit**

#### **1.1. Der Lippstadt-Bezug**

Gegenstände sind sammlungswürdig, wenn sie in Lippstadt und Umgebung, erdacht, geplant oder hergestellt wurden oder wenn sie eine spezifische

Gebrauchsgeschichte haben, die sie mit Lippstadt und der Region verbindet.

Dabei kann es sich um Alltagsgegenstände handeln, deren Bezug zur Lebenswelt bestimmter sozialer Gruppen in bestimmten Zeiten überindividuell-typisch ist. Es kann aber auch um spezifische singuläre Objekte gehen, die sich durch eine enge Beziehung zu den Persönlichkeiten der Stadt oder zur Stadtgeschichte auszeichnen.

## **1.2 Der Sammlungsbezug**

Gesammelt werden zudem Exponate, die die Themen der Sammlung vertiefen und Gegenstände mit Verweischarakter, die die lokalen Phänomene sinnvoll und erkenntnisfördernd kontextualisieren.

## **1.3. Die Originalität**

Gesammelt werden:

Artefakte aus organischem und anorganischem Material

Fotos/Filme

Bücher

nichtamtliches Schriftgut (in Abstimmung mit dem Stadtarchiv)

Grafik

plastische Bildwerke

Gemälde und bildliche Darstellungen

Modelle (Stadtmodelle, Festung, Stiftsruine...)

## **2. Dabei sind folgende Sammlungsgattungen zu unterscheiden:**

### **2.1. Museumssammlung**

Die Objekte der Sammlung werden im Eingangsbuch eingetragen, erhalten eine Inventarnummer und werden wissenschaftlich inventarisiert. Sie sind im Sinne des Aufbaus eines „Archivs der Menschheit“ (DMB/ICOM: Standards für Museen) als bewegliche Denkmäler zu behandeln. Der Information zum Objekt wird eine hohe Aufmerksamkeit geschenkt. Neben der Erfassung in einer Datenbank sollen bei Neuzugängen auch ethnologische Interviews geführt werden, die den lebensweltlichen Bezug der Sachen erhellen.

### **2.2. Museumspädagogische Sammlung**

Hier geht es um Verbrauchs- und Reserveobjekte, die für didaktische Zwecke vorgehalten werden (für Veranstaltungen, zum Ausprobieren).

### **2.3. Handbibliothek**

Es handelt sich um eine wissenschaftliche Dienstbibliothek zu den Themen Kulturgeschichte, Zeitgeschichte, Geschichte und Lokalgeschichte, worunter auch Kleinschrifttum, wie Festschriften gehört.

Des Weiteren geht es um Fachbücher zum Museums- und Ausstellungswesen, Bestimmungsbücher, Bestandskataloge und Sammlungsführer zu verwandten Bestandsgruppen sowie die Katalogen und Fachbücher, die unmittelbar auf Sammlungsgut des Museums Bezug nehmen.

## **3. Die Sammlungen**

Es sind drei Sammlungsführer publiziert, zwei gelten den Spezialsammlungen Fächer und Spielzeug.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Becker, Ulrich: Die Spielzeugsammlung im Städtischen Heimatmuseum Lippstadt. Lippstadt 1993.

Becker, Ulrich: Ein Hauch von Luxus. Fächer und Fächerentwürfe aus vier Jahrhunderten. Die Sammlung des Heimatmuseums Lippstadt. Lippstadt 1987.

Becker, Ulrich: Städtisches Heimatmuseum Lippstadt. Bildführer. Lippstadt 2003.

### **3.1. Archäologie**

Die Sammlung setzt sich aus ur- und frühgeschichtlichen Altfunden zusammen, die zwischen 1920 und 1960 erworben bzw. im Museum abgegeben wurden und kulturgeographisch aus dem Altkreis Lippstadt stammen. Somit sind nahezu sämtliche Epochen der regionalen Besiedlungsgeschichte durch Originalfunde belegt. Diese umfassen die frühen Jäger- und Sammlerpopulationen, wie die Ahrensburger Kultur der jüngeren Dryaszeit, welche durch teils exzeptionelle Exponate wie einem Lyngby-Beil repräsentiert wird. Daneben sind Lesefunde zahlreicher mesolithischer Freilandstationen sowie neolithischer Bauerngesellschaften vorhanden. Auch die nachfolgenden Metallzeiten sind, schwerpunktmäßig über Grabfunde, archäologisch fassbar. Die frühgeschichtliche Sammlung geht mit Funden vor allem des Hoch- und Spätmittelalters nahtlos in die frühe Neuzeit über, für welche beispielsweise auf Bodenfunde aus der Umgebung der Burg Lipperode verwiesen werden kann. Neben Alt- und Lesefunden liegen auch altergrabene Fundplätze, teils mit Funddokumentation vor. Die Sammlung bietet somit die Möglichkeit zu weiterführenden Forschungen im Rahmen regionalen Ur- und Frühgeschichte.

### **3.2. Stadtgeschichte, Stadtgesellschaft**

Zu diesem Sammlungskomplex gehören Modelle und historische Pläne von Lippstadt sowie der näheren Umgebung, wie der Aufriss von Merian oder der gezeichnete Stadtplan von Johann Peter Roscher, Münzprägungen seit dem Ende des 13. Jahrhunderts, Richtschwert und Symbole der Macht, das Bürgermeisterzepter aus der Zeit der Reformation, Sachzeugen der Zünfte, wie Zunftladen oder Amtsrollen und Artefakte, die mit Krieg und Festung zu tun haben.

Hinzu kommen Grafiken und Gemälde mit der Darstellung historischer Persönlichkeiten sowie Artefakte, die mit diesen Persönlichkeiten, wie dem Reformator Lippstadts, Johann Westermann, der 1524 einen Westfälischen Katechismus drucken ließ, dem jüdischen Gelehrten David Gans (1541 in Lippstadt geboren), dem 1549 in Lippstadt geborenen Konvertit und kath. geistlichen Schriftsteller Caspar Uhlenberg, Anton Praetorius, dem ref. Gegner der Hexenverfolgung (1560 in Lippstadt geboren), dem Tollen Christian, der 1622 den Pfaffenfeindtaler aus dem Paderborner Domschatz prägen ließ und vielen anderen mehr in Verbindung stehen.

Die Prägung der Stadt durch Geistliche und Gelehrte zeigt sich in der Sammlung erneut anhand des überkommenen Kleinschrifttums aus der Zeit der Aufklärung und Volksaufklärung. Im Bestand sind von Geistlichen und Lehrern verfasste Ratgeber zur Verbesserung der Flachsverarbeitung oder zum Bau von Öfen, die der Holzersparung dienen, aber auch zu neuen Unterrichts- und Gottesdienstformen. Die Sammlung zur Stadtgeschichte lässt sich somit weiter differenzieren bezüglich folgender Sammlungsbereiche.

#### **3.2.1. Kirchen – und Schulwesen**

##### **3.2.1.1. Judaika**

##### **3.2.1.2. Evangelisches Damenstift**

##### **3.2.1.3. Vasa Sacra**

#### **3.2.2. Publikationen lippstädter Persönlichkeiten**

#### **3.2.3. Zeugnisse der Aufklärung**

#### **3.2.4. Dissertationen lippstädter Bürger**

#### **3.2.5. Sammlung wissenschaftlicher/optischer Geräte**

### 3.2.6. Militaria/Festungsgeschichte

### 3.2.7. Vereinsgeschichte

(Die Schützen unterhalten derzeit ein Privatmuseum, dessen Bestände eine bis ins Jahr 1532 zurückreichende Geschichte repräsentieren.)

Die Sammlung der Stadtgeschichte reicht zeitlich nur in wenigen Einzelstücken bis über den Beginn des Ersten Weltkriegs hinaus, so dass gezielt nachgesammelt werden muss.

## **3.3. Bürgerliche Lebens- und Arbeitswelt**

Unter dieser Überschrift lässt sich ein Sammlungsbereich fassen, der insbesondere die Ober- und Mittelschicht der Lippstädter Gesellschaft mit ihrer Repräsentationskultur bis 1900 zeigt. Dazu gehört aber auch ein reicher Bestand, der die Modernisierung der Gesellschaft im Zeitalter der Aufklärung belegt. Dabei geht es um die veränderten Geschlechterbilder, um die Entdeckung des Kindes, um die Ausbildung einer Zivilgesellschaft und erneut um Bildung. Folgende Untergliederungen verdeutlichen das:

### **3.3.1. Wohnkultur 18. und 19. Jahrhundert**

Neben Stücken des Barock (Schapp, Kommoden, Spiegel, Stühle), sind es die Möbel und Kleinmöbel aus der Umbruchphase kurz vor der französischen Revolution bis in das späte Biedermeier, die den Bestand des Stadtmuseums prägen. Zum Teil stammen die Möbel aus dem Haus, wie der große intarsierte Tisch im Vier-Jahreszeiten-Saal, oder aus dem Hotel Köppelmann in Lippstadt (z. B. Stühle im Empirestil). Zeitlich genau zur Umbauphase des Gebäudes passt ein imposanter Louis-Seize-Eckschrank), aber auch ein weit ausladender französischer Empireleuchter. Einige Möbel waren Teil einer Gesamtschau, die 1991 in der Abtei Liesborn gezeigt wurde.<sup>2</sup>

### **3.3.2. Frauenleben**

In diesem Sammlungsbereich geht es um die häusliche Beschäftigung der bürgerlichen Frau, vom Tafelklavier bis zur Perlstickerei. In diesen Bereich fällt auch die Lektüre der Frau Ende des 18. Jahrhunderts, das Gesellschaftsspiel, der Spaziergang, das Picknick, das Schreiben und die Andenkenkultur.

### **3.3.3. Repräsentation im 18. und 19. Jahrhundert**

Gesammelt wurden Vitrinen- und Prunkstücke, die an Repräsentationsformen Adelliger erinnern, die zum Teil anhand der Provenienz aber eindeutig Lippstädter Bürgern zugeordnet werden können. Zudem geht es um Verbürgerlichung, die sich auch in kleiner werdenden Formen, - vom Beistelltisch bis zur Aufsatzuhr - zeigt. Ein interessanter Teilbereich der Sammlung besteht aus Porträts, insbesondere Pendants von Eheleuten. Die Veränderung der Ehe, hin zu einer aus Liebe geschlossenen Verbindung, wird nicht nur in dieser direkten Darstellung der Eheleute deutlich, sondern auch in vielen anderen Exponaten, wie einem imposanten Silberhochzeitspokal aus dem Familienbesitz Epping von 1849.

---

<sup>2</sup> Biedermeiermöbel in Westfalen entdeckt. Museum Abtei Liesborn. Katalog zur Ausstellung 1. Dezember 1990 bis 20. Januar 1991. Wadersloh o.J.

### **3.4. Volkskunde/bäuerliche Lebens- und Arbeitswelt**

Die bäuerliche Lebensweise ist nach volkskundlichen Standardwerken, wie Wilhelm Bomann: Bäuerliches Hauswesen<sup>3</sup>, ein Werk, das ebenso in der Handbibliothek vorhanden ist, wie das Westfälische Trachtenbuch von Franz Jostes<sup>4</sup> offenbar gezielt gesammelt worden. Herdgerät, Beleuchtung, Imkerei, die meisten Objekte sind ausgestellt, was darauf hindeutet, dass die Exponate im Vorfeld der Neuausrichtung der Dauerausstellung zwischen 1960 bis 1963 angeschafft wurden. Altbestand könnten die Trachtenhauben sein, die teilweise Referenzexponate von Jostes Trachtenbuch sind, was wiederum auf eine Verbindung zur Münsteraner Volkskunde verweist. Der Bereich der bäuerlichen Arbeitswelt ist ein Desiderat. Die Bereiche Vorratshaltung, Textilherstellung und Essenszubereitung sind gut vertreten, während die landwirtschaftlichen Geräte fast völlig fehlen. Gelegenheiten zum Nachsammeln sollten genutzt werden.

### **3.5. Hausgeschichte „Bürgerpalais Rose“**

Hierbei geht es um Ansichten des Hauses von innen und außen und um Zeugnisse der Bewohner. Es geht um Bauteile, Türklopfer und ausgehängte Türen oder Kaminplatten, und auch um Belegstücke, die Befunde bei Restaurierungsvorhaben sicherten.

### **Sondersammlung Spielzeug**

Diese Sondersammlung basiert auf einem Grundstock, der durch den Nachlass der Familie Nies, die im Bürgerpalais Rose gewohnt hat, gebildet wird. (z.B. Korbwarenstand von 1895). Die Sammlung hat sich stets großer Beliebtheit erfreut und hat offenbar einen hohen Erinnerungswert. Viele Schenkungen mit Lippstädter Provenienz kommen bis heute ins Museum, zuletzt etwa Puppen aus einem Münchener Nachlass, die vor 1900 in Lippstadt gespielt worden sind.

### **Sondersammlung Fächer**

Ausgehend vom Sammlungsbereich „Repräsentation im 18. und 19. Jahrhundert“ und der Tatsache, dass dieser Bestand auch Fächer aus der Umgebung von Lippstadt (Nachlass Freiherr von Ketteler, Schloss Schwarzenraben) umfasst, haben die früheren Museumsleiter eine Fächersammlung aufgebaut, die breit kulturgeschichtlich angelegt ist, und zwar sowohl was die regionale Herkunft anbelangt, als auch die Motive der Bemalung. Der Schwerpunkt liegt innerhalb der Zeitspanne von der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts bis zur Jahrhundertwende in Europa, das 17. Jahrhundert ist mit Fächerentwürfen vertreten. Für Lippstadt zählen zweifellos die Fächerentwürfe von Marie Steinbecker zu den Spitzenstücken,- einer Lippstädter Künstlerin, die es wagte, als Frau über die Ausbildung an der Akademie ihr Talent bereits Anfang des 20. Jahrhunderts zum Beruf zu machen.

Die Sondersammlung Fächer wird nicht mehr aktiv nachgesammelt, es sei denn, es kann ein Lippstadtbezug hergestellt oder ein besonderer Referenzrahmen nachgewiesen werden.

---

<sup>3</sup> Bomann, Wilhelm: Bäuerliches Hauswesen und Tagewerk im alten Niedersachsen. Weimar 1927

<sup>4</sup> Jostes, Franz: Westfälisches Trachtenbuch. Volksleben und Volkskultur in Westfalen. Münster 1904, 2. Auflage 1961

## **Sondersammlung Städtische Kunstsammlung**

Der Grundstock zum Aufbau der städtischen Kunstsammlung wurde vor fast 90 Jahren durch das ehemalige Kreismuseum des Altkreises Lippstadt gelegt. Er legt einerseits über ein bürgerliches Selbstverständnis Zeugnis ab, das in Bildnissen und Veduten standesgemäße Repräsentationssymbole eigener Identität sah, andererseits in der Nachkriegszeit den Wandel im Selbstverständnis Bildender Kunst zu dokumentieren suchte.

Der Sammlungsbestand erstreckt sich von Stichen Heinrich Aldegrevers der Reformationszeit, über gotische und barocke Skulpturen, Rokoko- und Biedermeierportraits, einem großen nachimpressionistischen Werkkonvolut Marie Steinbeckers (1879-1968), expressionistischer Druckgraphik mit einer Zeichnung von Otto Dix, Werkkomplexen der verlorenen und verschollenen Generation, Fotografien Otto Umbehers (Umbo) bis zu Objekten der Gegenwart (Ulrich Erben), unter anderem mit mehrteiligen Installationen.

Die noch lückenhafte Dokumentation des zeitgenössischen Kunstgeschehens der letzten Jahre soll mit Fortschreibung in die Zukunft aufgearbeitet werden. Dazu gehört auch die Übernahme von Nachlässen regionaler Kunstschaffender.

Das Profil der Sammlung wird zudem geschärft durch eine Fokussierung auf Arbeiten, die Denkräume schaffen und ästhetische Verweise bieten, innerhalb derer die Auseinandersetzung mit Themenkomplexen der historischen Sammlung bereichert wird.

## **4. Zugangsarten**

Der Eigentumserwerb kann durch Kauf, Ersteigerung, Schenkung, Vermächtnis, Erbe, Erbvertrag, Fund, Übernahme oder Tausch erfolgen.

Besitzerwerb auf Zeit ist für Sonderausstellungen für kurzfristige Leihnahmen vorgesehen, langfristige Leihnahmen sind nur in begründeten Einzelfällen möglich.

## **5. Aussonderung**

Für die Aussonderung von Sammlungsstücken ist ausschließlich die Museumsleitung zuständig. Kriterien sind irreparable Schäden, fehlender Sammlungsbezug oder ethische Gründe. Dabei werden alle rechtlichen Bestimmungen eingehalten und die Aussonderung lückenlos dokumentiert.

## **6. Leihverkehr**

Die Exponate des Stadtmuseums Lippstadt stehen zur befristeten Entleihe anderen Museen oder verwandten Institutionen zur Verfügung. Über die Ausleihe eines Exponates entscheidet die Museumsleitung. Die Bedingungen der Ausleihe regelt ein Leihvertrag.